



WIENER ROTES KREUZ
AUSBILDUNGSZENTRUM

Ethik

MIT UNS KOMMEN SIE WEITER!

Elena Schock
DGKP, Pflegepädagogin

AUSBILDUNGSZENTRUM

Menschenbild und Berufsethos

- Betreuung und Pflege arbeiten mit Menschen
 - Dienstleistungen **von Menschen für Menschen**
- **eigene Einstellung** zum Menschen - um bewusst mit Menschen interagieren zu können
- Jeder Mensch ist einzigartig

Humanistisches Menschenbild

- schreibt dem Menschen folgende Merkmale zu:
- Einzigartigkeit → jeder Mensch ist einmalig
- Selbstverwirklichung → Leben sinnvoll gestalten/ Ziele erreichen
- Selbstverantwortlichkeit → jeder ist für sich selbst verantwortlich
- Selbstregulation → jeder kann Gefühle und Verhalten selbst steuern
- Emotionalität → Gefühle sind wichtiger Teil

Für die Praxis bedeutet das : Klient wird als mündiger, eigenverantwortlicher und selbstbestimmter Mensch angenommen

Ethik

- „Lehre von **Normen menschlichen Handelns**
- Ethik und Moral werden im Alltag gleich verwendet
- Betreuung und Pflege haben eine grundlegende Berufsmoral/Berufsethos
- **Ethos gibt ethische Normen vor**, nach denen Pflegende Handeln ausrichten
- Ethik ist **selbstreflexive Theorie** der Moral
 - Reflexion, von „gut und böse“

Die fünf Prinzipien der Ethik

1. Achtung vor dem Leben

- Jedes Leben ist wertvoll und muss geschützt werden

2. Das Gute und das Richtige

- Man soll so handeln, dass es anderen gut tut

3. Gerechtigkeit und Fairness

- Alle Menschen sollen gleich behandelt werden

4. Wahrheit und Ehrlichkeit

- Man soll ehrlich sein und die Wahrheit sagen

5. Individuelle Freiheit und Selbstbestimmung (Autonomie)

- Jeder Mensch darf entschieden, wie er leben möchte

Ethik – praktisches Beispiel

Eine Ärztin muss entscheiden ob ein kranker Mensch noch länger am Leben erhalten werden soll oder nicht

Das ist **keine einfache Entscheidung**

Die Ethik hilft ihr nachzudenken:

- Was ist gut und **was ist richtig?**
 - Was ist **menschenwürdig**?
 - Was würde der **Patient wollen**?

Moral

- **Regeln** (Werte und Normen) für gutes und richtiges Handeln
- **Gesellschaft bestimmt richtig oder falsch**
- Gilt als verbindlich → Gesellschaft erwartet, dass man sich daran hält
- Wir nicht hinterfragt
- Moralisches Handeln wird **anerzogen**
 - je Kulturkreis verschieden
 - können sich ändern (z.B. Gleichberechtigung)
 - Nicht gesetzlich einklagbar (z.B. Lügen)

Werte

- Ziele die Menschen als **gut und wichtig** empfinden
- Helfen uns zu entscheiden, wie wir uns verhalten sollen
- Werte sind ein **Teil der Moral**
- geben uns **Orientierung im Alltag**
- Zeigen uns was im Umgang mit Menschen wichtig ist
- Helfen uns gute Entscheidungen zu treffen

Mitmenschlichkeit

Ich bin freundlich und unterstütze andere.

Gerechtigkeit

Ich behandle alle fair und gleich.

Nächstenliebe

Ich kümmere mich um Menschen, denen es nicht gut geht.

Fürsorge

Ich achte darauf, dass es anderen gut geht und sie Hilfe bekommen.

Normen

- Verhaltensregel
- Sie sagen uns:
 - Was soll ich tun?
 - Wie soll ich mich verhalten?
- Sind gesellschaftlich festgelegt
- Entstehen aus Werten, die eine Gesellschaft wichtig findet

Wert

Fürsorge

Respekt

Norm (Verhaltensregel)

„Ich sorge dafür, dass der Klient gut versorgt und nicht allein ist.“

„Ich spreche freundlich mit dem Klienten und höre ihm zu.“

Ethik in der Betreuung und Pflege

- Wir handeln nach ethischen Grundsätzen
 1. **Gesundheit fördern** → Der Mensch soll gesund bleiben
 2. **Krankheit verhüten** → Krankheiten sollen gar nicht entstehen (Prophylaxen)
 3. **Gesundheit wiederherstellen** → Unterstützung bei Genesung
 4. **Leiden lindern** → Schmerzen verringern
- **Achtung vor dem Leben, vor Würde und den Grundrechten des Menschen**
- **KEINE Diskriminierung! Wir betreuen Menschen gleich, egal welche:**
 - Nationalität, Herkunft
 - Religion
 - Hautfarbe
 - Geschlecht, Alter

Die sieben Grundwerte des Menschseins

1. Gesundheit und Integrität – Körper gesund und unversehrt
2. Fähigkeit zu denken, zu lernen, zu erkennen
3. Möglichkeit zu arbeiten, zu spielen und kreativ sein,
4. Fähigkeit ästhetische Werte wahrzunehmen, sich an der Schönheit der Kunst und Natur zu erfreuen
5. Freundschaft und kommunikativen Umgang mit anderen Menschen
6. Fähigkeit das eigene Leben zu planen und Herausforderungen mit Entscheidung zu begegnen
7. Fähigkeit und Möglichkeit zu religiöser Bildung

Ethische Entscheidungsfindung

- ersten ethischen Regeln: 10 Gebote

ethische Grundsätze haben Gemeinsamkeiten wie:

- das Tötungsverbot
- sich gegenseitig zu achten
- die Freiheit des Menschen zu schützen
- die Interessen anderer Menschen in die eigenen Handlungssentscheidungen einbeziehen
- das Verbot zu stehlen
- das Verbot die Unwahrheit zu sagen

Hilfreiche Fragen in Entscheidungsprozessen

- **fragende, selbtkritische Haltung:**
 - Ist das, was ich tue, richtig?
- **Reflektierte Empathie:**
 - Wie würde ich mich fühlen, wäre ich an der Stelle der oder des anderen?
- **Entscheidungen treffen:**
 - Wichtige Entscheidungen nicht allein fällen
 - In welchen Situationen haben Sie dies schon in ihrem Arbeitsbereich erlebt oder sich gewünscht? Warum?